

# Der Schweigechor wider Willen

Vereinsleben 55 Übungsabende musste die Sängervereinigung wegen Corona ausfallen lassen. Jetzt trifft sich der Chor erstmals nach so langer Zeit wieder

VON JOHANN STOLL

**Mindelheim** Die Außentür der ehemaligen Silvesterkirche ist noch zugesperrt, da stehen die Ersten schon erwartungsvoll vor dem Eingang. Niemanden der sieben Herren stört das. Man kennt sich gut, und es gibt ja viel zu erzählen nach so langer Zeit der Entbehrung an diesem Mittwochabend. Der Schlüsselgewaltige lässt noch ein paar Minuten auf sich warten. Es ist der Vorsitzende der Sängervereinigung Hans-Georg Wawra. Schlimme Wochen und Monate liegen hinter dem Männerchor.

Corona hat alles lahmgelegt: Keine Proben, keine Auftritte, und auch das Weinfest heuer im Sommer ist bereits gestrichen. Vielleicht klappt es noch mit einem Auftritt im Rahmen des Mindelheimer Kultursommers. Versuchen wollen sie es. Es muss und soll ja weitergehen.

Der Männerchor war zum Schweigechor wider Willen verurteilt. Jetzt also der Neuanfang. Die Stunde null nach Corona, erste Probe nach einer monatelangen Pause. Die Freude, die Sangesbrüder nach so langer Zeit wieder zu sehen, ist deshalb riesengroß. Fritz Wölfler hat für den Abend die Leitung des Chores übernommen. Josef Wiedenmann, der erste Chorleiter, ist wegen eines Auswärtstermins verhindert, und so übernimmt eben der zweite Mann. Die Noten stehen fein säuberlich geschichtet in Boxen, aus denen sich jeder seine Stimme holt. Vollzählig erschienen ist der zweite Tenor. Alle neun Mann sind an Bord, lobt Wölfler.

Geprobt wird an dem Abend nicht wie üblich im Sängenheim im Schwesterngarten. Da wären die Männer zu eng nebeneinandergesessen. Corona ist ja noch nicht vorbei. Und der Chor besteht überwiegend aus älteren Herren, die zur Risiko-Gruppe zählen. Deshalb ist



Nach der langen Zwangspause griffen alle begeistert nach den Noten.

Wawra froh, dass die Stadt Mindelheim bereit war, den Sängern den prächtigen Silvestersaal zum Proben zu überlassen. Da können einhalb Meter Abstand gut eingehalten werden.

Natürlich weiß jeder, dass es verdammt lange her ist, seit sich die rund 30 Sänger zum letzten Mal getroffen haben. Fritz Wölfler hat aber noch einmal genau nachgezählt. 55 Termine waren ausgefallen. Die letzte Probe fand im Mai 2020 statt, also vor rund 14 Monaten.

Niemand ist in der Zwischenzeit jünger geworden, wobei die meisten ohnehin zwischen 70 und 80 Jahre alt sind. Der älteste Sänger, der voriges Jahr noch jedes Mal dabei war, kommt nicht wieder. An ihn erin-



Die erste Probe nach Monaten leitete an diesem Abend Fritz Wölfler. Sie fand nicht wie üblich im Sängenheim im Schwesterngarten statt, sondern im Silvestersaal, der Platz für den nötigen Sicherheitsabstand bietet.

Fotos: Johann Stoll

ner der Zweite Vorsitzende Martin Kohler. Erwin Schneider war im April im Alter von 94 Jahren gestorben. Dass sich der Chor wegen Corona nicht standesgemäß am Grab von seinem beliebten Kameraden verabschieden konnte, der mehr als 60 Jahre aktiv dabei war, schmerzt ihn sichtlich. Zum Trost und zur Erinnerung verteilt er ein paar Sterbebildchen. Der Erwin bleibt unvergessen.

Alle im Verein würden sich freuen, wenn noch der eine oder andere zu ihnen stoßen würde. Herzliche Zuwendung ist jedem garantiert, der vorbeischaud. Jeder neue Sänger wird mit Applaus begrüßt. Und er kann sicher sein, von der ersten Minute an zur Sängerfamilie dazuzuge-

hören. An diesem Abend sind es gleich zwei neue Sänger, die mit lautem Applaus begrüßt werden. Wawra erklärt gleich mal ein paar Grundregeln des Chores: Es geht ums Singen, um Kultur, aber auch um die Pflege von Freundschaften. Standesdünkel sei verpönt. Dafür wird jeder gleich geduzt.

Aber es geht dann doch auch um Musik. Wie aber probt man nach so langer Pause? Die Stimmen könnten eingerostet sein, fürchten so manche, die schon länger dabei sind. Wölfler entscheidet sich für Tonleitern, die in immer größere Höhen führen. Da merkt der eine oder andere rasch, dass das Training fehlt. Der Chorleiter will es aber nicht übertreiben. Die Probe soll ja Spaß

machen. Nichts Kompliziertes, Altbekanntes ruft Wölfler auf, sodass jeder vom Blatt mitsingen kann, begleitet von Joachim Kamper am Klavier. Die meisten brauchen gar keine Noten und kennen jede Strophe auswendig.

Und so schallt es aus den gekippten Fenstern des Silvestersaals hoch vom gelben Wagen, aber auch von den herrlichen Bergen und sonnigen Höhen: Bergvagabunden sind wir. Glücklich treten sie später den Heimweg an. Es war wieder ein unvergesslicher Abend. In der nächsten Woche geht es weiter.

» Ein Video von der Probe der Sängervereinigung finden Sie unter [mindelheimer-zeitung.de/lokales](http://mindelheimer-zeitung.de/lokales)

## Holzkunst in der Stadt

Kultur Am Samstag zeigt der Künstler Markus Brinker auf dem Mindelheimer Marienplatz, wie eine Skulptur entsteht

**Mindelheim** Die Kultur kehrt zurück, der Sommer in der Stadt Mindelheim ist vor allem ein Genuss für die Ohren. Konzerte im Kolleghof finden statt, aber auch Straßenmusik auf dem Marienplatz. Kommen dem Samstag kommt nun auch die Bildhauerei zu ihrem Recht. Der Holzkünstler Markus Brinker aus Dinkelscherben zeigt am 17. Juli von 16 bis 19 Uhr auf dem Marienplatz, wie eine solche Skulptur aus Holz entsteht. Dem Künstler kann man also gewissermaßen über die Schultern schauen und erleben, wie aus einem Stück Holz Kunst wird. Auch einige seiner Werke werden ausgestellt.

Brinker ist in Mindelheim kein Unbekannter. Er gehört seit Jahren dem Kunstverein als Mitglied an.



Markus Brinker zeigt, wie eine Skulptur entsteht. Foto: Brinker

Der Künstler will Kunst ausstellen, die den Menschen tut. Seine Ideen schöpft er aus der Formenvielfalt der Natur. Er strebt mit seinen Arbeiten keine politische oder gesellschaftskritische Auseinandersetzung an, will die Sinne nicht belasten, sondern „Seelenfutter“ schaffen. „Ich hab oft bei Ausstellungen Menschen bei meinen Objekten beobachtet, die sagten, das tut einfach gut. Und genau das will ich: Mit meinen Objekten einen schönen Moment schenken. Und genau das tut letztlich auch mir gut.“

In Oberschönenfeld hat Brinker entlang eines drei Kilometer langen Meditationswegs zwölf Stelen geschaffen. (mz)

www.seelenkreationen.de

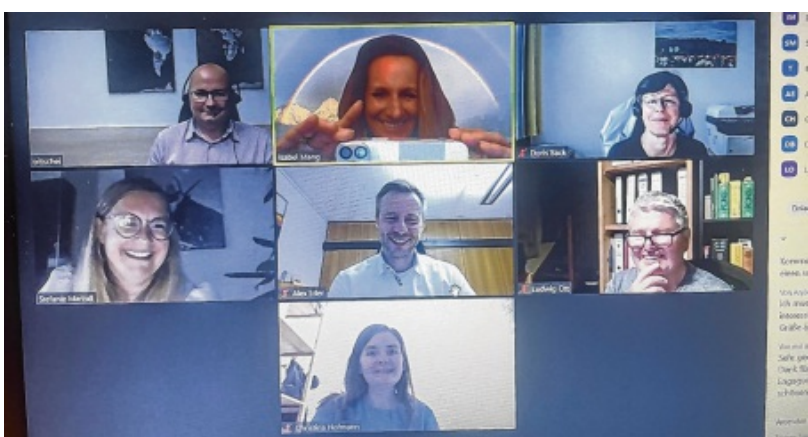


## Kneipp-Buch für Klaus Holetschek

Im Bayerischen Gesundheitsministerium in München gibt es passenderweise einen Konferenzraum, der Pfarrer Sebastian Kneipp gewidmet ist. Dort übergab Harald Klofat (rechts) ein Exemplar seines Buchs „Faszination Kneipp“ an Gesundheitsminister Klaus Holetschek. Es ist aus Anlass des 200. Geburtstages von Kneipp erschienen. „Sebastian Kneipps Ansatz einer ganzheitlichen Medizin ist aktueller denn je. Er war ein Pionier auf dem Gebiet der Naturheilkunde, ein Visionär der Prävention und Gesundheitsvorsorge. Diese Idee hat er nicht nur selbst gelebt, sondern auch in die Welt hinausgetragen“, bedankte sich Holetschek bei der Buchübergabe. Foto: Thomas Pfau

## Helferkreise tauschen sich virtuell aus

Pandemie Erstes Online-Treffen von Haupt- und Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe mit Landrat Eder war Erfolg



Die hauptamtlichen Flüchtlingshelfer der Freiwilligenagentur Schaffenslust zu Beginn des Online-Treffens mit den Helferkreisen (von links oben im Uhrzeigersinn nach Mitte unten): Tobias Ritschel, Isabel Mang, Doris Back, Flüchtlingshelfer Ludwig Ott, Landrat Alex Eder, Stefanie Marzall und Christina Hofmann. Screenshot: Isabel Mang

**Unterallgäu** Nachdem ein Präsenztreffen Ende Februar pandemiebedingt verschoben werden musste, organisierte die Freiwilligenagentur Schaffenslust nun ein Online-Treffen mit 28 haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in der Flüchtlingshilfe zu aktuellen Themen aus dem ganzen Landkreis. Landrat Alex Eder richtete „ein ganz großes Dankeschön an alle Flüchtlingshelfer für die arbeitsintensive Betreuung“.

Nach der Vorstellung der neuen Integrationslotsin Stefanie Marzall informierten der Leiter der Ausländerbehörde, Tobias Ritschel, und Christina Hofmann von der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas die Freiwilligen umfassend.

Die Ausländerbehörde gab einen Überblick über die Neu-Organisation des Sachgebiets und die aktuelle Situation in den dezentralen Flüchtlingsunterkünften, zum Beispiel zu Internetzugang und Impfung. Thema war auch die Integration von anerkannten Asylbewerbern.

Christina Hofmann versorgte die Freiwilligen mit hilfreichen Tipps aus der Beratungspraxis und erklärte wichtige Punkte zu den Themen Beschäftigungsduldung, vollziehbare Ausreisepflicht, Wiedereinreise mit Visum sowie zum Umgang mit Unterkunftsgeldern.

Vertreter rund der Hälfte aller Helferkreise aus dem Landkreis waren zugeschaltet und aufgerufen,

Fragen und Probleme aus der alltäglichen Begleitung Geflüchteter zu schildern. Ideen wurden gesammelt, wie ein regelmäßiger Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gut gelingen kann. Ebenfalls wurden bereits im Treffen zusammen mit Caritas und Ausländerbehörde konkrete Hilfestellungen für das Engagement der Freiwilligen vereinbart.

Auch wenn einige sogar zum ersten Mal an einem Online-Treffen teilnahmen, war es ein voller Erfolg. Das spiegelte sich in durchweg positiven Rückmeldungen der Helfer zu dem „sehr gut organisierten und informativen Treffen“ wider: „Ich habe viel gelernt, es war sehr hilfreich“, war man sich einig. (mz)

## Unterallgäu kompakt

### Personalrat für Schulen gewählt

**Unterallgäu** Die Beschäftigten an den Grund- und Mittelschulen im Unterallgäu haben einen neuen Personalrat gewählt. Dabei baute der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) seine Führungsposition aus. Im Unterallgäu setzte er sich mit 68,7 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen die konkurrierende Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) durch. Dies bedeutet, dass sich der BLLV einen Sitz zurückeroberte. Von den insgesamt elf zu vergebenden Sitzen gingen acht an den BLLV.

Der örtliche Personalrat für das Unterallgäu setzt sich folgendermaßen zusammen: Markus Rehle (BLLV, Vorsitzender), Roland Wächter (BLLV, stellvertretender Vorsitzender), Petra Speiser (BLLV, Vorsitzende Arbeitnehmer), Sabine Henle (KEG, weiteres Vorstandsmitglied) sowie Melanie Fischer, Bernadette Schwegle, Jessica Thie, Matthias Kühnl (alle BLLV) sowie Stefan Hochdorfer und Andrea Klostermeier (beide KEG). (mz)

### BREITENBRUNN

#### Zweckverband Wasserversorgung tagt

Die Mitglieder des Zweckverbandes Wasserversorgung der Gemeinden Breitenbrunn und Pfaffenhausen treffen sich zur öffentlichen Sitzung am Montag, 19. Juli. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde in Breitenbrunn. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Haushaltsplan für das laufende Jahr. (mz)

### Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Adieu, Naherholungsgebiet Ost

Zum Artikel „Die Stadt setzt auf Photovoltaik“ in der MZ vom 12. Juli:

„Vor fast genau zehn Jahren wurde der erste Versuch gestartet unser Gleisdreieck in eine ca. 20 Fußballfelder große Photovoltaikanlage umzuwandeln. Doch wir haben um unser Naherholungsgebiet Ost gekämpft.“

Mindelheim wächst nach Norden und Osten. In dem an die Wohngebiete angrenzenden Gleisdreieck joggten die Menschen, gehen mit oder ohne Hund spazieren, die Kinder können auf den Wiesen Drachen steigen lassen, im Frühjahr die noch weißen Wiesel beobachten, Feldhasen springen sehen und das Wachstum verschiedener Feldfrüchte und Blumen verfolgen.

Vor zehn Jahren verabschiedete der Mindelheimer Stadtrat einen Beschluss (Konzept Fr. Dr. Ilmer), dass das Gleisdreieck photovoltaikfrei bleiben und als Naherholungsgebiet erhalten werden sollte. Der „Schreibergartenbeschluss“ des Stadtrates war dann schon ein kleiner Abschied vom ursprünglichen Stadtratsbeschluss.

Muss eine Kleinstadt wie Mindelheim ihre Wohngebiete bzw. ihre Bürger so einsperren? Geht es hier wirklich ums Klima oder doch nur ums Geld einiger weniger?

Photovoltaik gehört für mich vorrangig auf Dächer (z. B. städtischer Bauhof, Erfassung freier Dächer im Gewerbegebiet) und nicht auf fruchtbare Felder.

Aber auch wenn wir jetzt unser Gleisdreieck als Naherholungsgebiet höchstwahrscheinlich verlieren, zehn Jahre haben wir gewonnen. Vielen Dank an die große Zahl der Bewohner unseres Viertels, die uns damals so großartig mit ihren Unterschriften, ihrer Anwesenheit im vollgefüllten Forum und mit Publikationen unterstützt haben.

Mein Appell an alle Mindelheimer: Engagieren Sie sich, wenn Ihnen ein Projekt am Herzen liegt. Unser Leitspruch war immer: „Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Waltraud Weinmann, Mindelheim